

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben

von

Prof. D. Chr. E. Luthardt.

Erscheint jeden Freitag.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. 25 ₰.

Expedition: Königsstrasse 13.

Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzelle 30 ₰.

Das Vaterunser in der alten Kirche. I.
Gerlach, Martin v., Der Mensch im Stande der
Schuld nach dem Buche Jesaja.
Braun, Dr. Oskar, Moses Bar Kefha.

Holtzmann, Dr. H. und Dr. R. Züpfel, Lexikon
für Theologie und Kirchenwesen.
Schäfer, P. Th., Praktisches Christenthum.
Friedrich, J., Der glaube Schillers.

Briesen, Max v., Jesus Christus, wahrhaftiger
Gott und wahrhaftiger Mensch.
Neueste theol. Literatur. — Zeitschriften.
Univ.-Schriften. — Antiq. Katal. — Verschiedenes.

Das Vaterunser in der alten Kirche.

I.

Auch der dritte Theil der cambridger *Texts and Studies* bringt eine fleissige, in äusserlichen Dingen recht sorgfältige und darum auch nützliche Arbeit. Wenn man sie schliesslich ziemlich unbefriedigt aus der Hand legt, so ist das zum Theil in einem Missverhältniss zwischen Titel und Inhalt der Schrift begründet. Der Titel („*The Lord's Prayer in the early church by F. A. Chase.*“ Cambridge 1891 [XII, 179 p.]) berechtigt zu der Hoffnung, hier eine gründliche Aufklärung über die Anwendung und das Verständniss des Vaterunsers während der ersten vier Jahrhunderte zu erhalten. Auch wenn man sich, wie Chase, vorgesetzt hat, nur die mannichfaltigen Textformen des VU. in den Bibeln und der Praxis der alten Kirche zu untersuchen, ist es doch, wenn man nicht ganz an der Oberfläche sich halten will, unerlässlich, auf jene allgemeinen Fragen einzugehen. Der Gebrauch des VU. bei der Eucharistie wird gelegentlich berührt S. 29 f. 37. 145. 173; aber dieser wenig aufgeklärte Gegenstand hätte viel eher eine abgesonderte Untersuchung erfordert, als viele andere in der Einleitung und in Exkursen ausführlich behandelte und sehr wenig austragende Dinge. Marcion's VU., aus welchem eine einzige Variante S. 26 flüchtig berührt wird, während die übrigen mit Stillschweigen übergangen werden, ist im einzelnen kaum zu verstehen, jedenfalls nicht geschichtlich zu würdigen, wenn man das Einzelne nicht zum Bilde zusammenfasst (vgl. „*Neue kirchl. Zeitschrift*“ 1891, S. 408—416). Ich sehe nicht, welchen Gebrauch man von einer Notiz über das VU. im Hebräerevang. machen kann, ohne eine Anschauung vom Ursprung desselben und von den geschichtlichen Verhältnissen der Gemeinden, die es gebrauchten, zu haben und wenigstens auszusprechen. Und wie will man über die Uebersetzungen der 4. Bitte urtheilen, wenn man nicht über das vielbesprochene ἐπιούσιος, welches allen Uebersetzern vorlag, auch wenn sie daneben von einer noch älteren liturgischen Praxis beeinflusst gewesen sein mögen, eine philologisch und historisch befriedigende Untersuchung vorträgt oder voraussetzt! Ein verständiger Mensch, dem es um die Sache zu thun ist, spricht nicht gern von der Methode. Hier aber liegt eine dermassen atomistische Behandlung, eine so willkürliche Ungleichmässigkeit der Untersuchung, eine so völlige Nichtunterscheidung des für den vorliegenden Zweck Wichtigen und Gleichgültigen vor Augen, dass die Sache überall darunter leidet. Dazu kommt eine Sucht, auf höchst zweifelhafte Analogien Hypothesen zu bauen, welche dadurch nicht weniger bedenklich wird, dass sie mehreren Mitarbeitern an diesen Texten und Studien eigen zu sein scheint.

Unter den Vorfragen für eine kritische Geschichte des Textes des VU. hat der Verf. die allerwichtigste, ob nämlich Jesus bei zwei verschiedenen Gelegenheiten das Gebet gegeben, sehr kurz behandelt. Er erklärt es für durchaus nicht unwahrscheinlich, dass Jesus bei zwei verschiedenen Gelegenheiten wesentlich die gleiche Formel gegeben habe (S. 10), er

scheint dies für geschichtlich wahr zu halten, erklärt aber in einer Anmerkung dazu, dass die Abweichungen zwischen Mt. 6, 9—13 und Lk. 11, 2—4 nicht der wirklichen Verschiedenheit jener beiden Mittheilungen Jesu entsprechen. Diese soll vielmehr, wie man aus dem weiteren Verlauf sieht, daher rühren, dass die Evangelisten die je in ihrem Kreise durch den liturgischen Gebrauch ausgebildete Form des Gebets in ihre historischen Berichte aufgenommen haben. Wer aber den Evangelisten die letztere Freiheit zutraut, hat kein Recht mehr, aus der Duplicität der geschichtlichen Einrahmung auf eine Duplicität der Thatsache zu schliessen. Wenn man ferner beachtet, wie die genaue Symmetrie der drei Stücke vom Almosengeben, Beten und Fasten bei Matthäus (6, 1—4; 5—6; 16—18) durch das VU. nebst seiner Einleitung unterbrochen wird; und wenn man ohne alle vorgefasste Meinung über das synoptische Problem die übrigen längeren Reden bei Mt. mit den Parallelen bei Mr. und Lk. vergleicht, kann man doch kaum bezweifeln, dass Mt. in diesem wie in vielen anderen Fällen im vollen Bewusstsein seiner schriftstellerischen Freiheit mit einer durch Ueberlieferung oder Erinnerung dargebotenen Rede, deren geschichtliche Stellung er angibt, andere verwandte Aussprüche verknüpft, deren geschichtliche Veranlassungen uns durch Mr. oder Lk. überliefert sind, während sie bei Mt. durch jenes Verfahren verwischt sind. Ist dem so, so besteht auch das Vorurtheil zu Recht, dass Mt. als der überhaupt freier komponirende Evangelist sich auch in Bezug auf den Wortlaut des VU. mehr Freiheit gestattet haben werde, als Lk. Dadurch ist nicht ausgeschlossen, dass auch Lk. in diesem Fall wie bei dem Bericht von der Abendmahlsstiftung unter dem Einfluss der liturgischen Praxis seines kirchlichen Kreises gestanden hat.

Niemand braucht dem zu widersprechen, dass sowol die vollere Anrede Gottes bei Mt. als die kürzere bei Lk. schon zur Zeit der Apostel im liturgischen Gebrauch eingebürgert waren. Aber die Gründe, welche Chase S. 22—24 dafür anführt, werden Wenige überzeugen. Das Ἄββᾶ, ὁ πατήρ Mr. 14, 36; Gal. 4, 6; Röm. 8, 15 soll den Beweis für den liturgischen Gebrauch dieses Anfangs des VU. liefern; es soll dies nämlich eine Verbindung des bei den hebräischen und des bei den griechischen Christen üblichen Wortlauts der kürzeren Formel und eine Art Name des VU. wie *Paternoster* sein. Das möchte als eine zwar unerweisliche, aber erträgliche Vermuthung gelten, wenn wir irgendwo läsen τὸ „Ἄββᾶ ὁ πατήρ“, wie wir τὸ „ἀμήν“ u. dgl. wirklich lesen, und wenn wir irgendeine Analogie dafür hätten, dass solche doppel-sprachige Formeln im liturgischen Sprachgebrauch der Kirche üblich gewesen wären. Dem ist aber wenigstens in den ältesten Zeiten, um die es sich hier handelt, offenbar nicht so. Amen, Halleluja, Hosianna, Maranatha kommen nur entweder in dieser Form oder in griechischer Uebersetzung vor (z. B. Didache c. 10 einerseits und Apok. 22, 20 andererseits). Und wie würde solch' ein technischer Ausdruck, welchem als solchem die barbarische Mischform nachgesehen werden könnte,

an jenen Stellen erhabensten Stils sich ausnehmen! Die Sache liegt doch wol einfacher. Paulus, welcher trotz seiner Geburt in Tarsus kein Hellenist, sondern ein „Hebräer aus den Hebräern“ war, der also schon in seinem Elternhaus wie nachmals während seiner Studienjahre in Jerusalem in der jüdischen Volkssprache aufgewachsen war, wird auch gewohnt gewesen sein, in dieser seiner Muttersprache zu beten. Wie natürlich erscheint es dann, dass er da, wo er den Naturlaut wiedergeben will, in welchem das Bewusstsein der Gotteskindschaft sich einen unreflektirten Ausdruck gibt, den Laut seiner eigenen Gebete nicht verwischen oder unterdrücken mag! und wie verständlich zugleich, dass er in Rücksicht auf die Galater und Römer die Uebersetzung daneben stellt. Damit sind doch auch wol die wesentlichen Gründe angedeutet, aus welchen uns im N. T. noch so manche andere, nicht in den liturgischen Gebrauch übergegangene, aramäische Worte mit danebenstehender Uebersetzung aufbewahrt sind. Dass Mr. das an dieser Stelle, ebenso wie Paulus, nicht in so umständlicher Form wie 5, 41; 15, 34 ausdrückt, erklärt sich daraus, dass es dort vollständige Sätze und in sich abgeschlossene Reden Jesu sind, welche in beiden Sprachen gegeben werden, während 14, 36 eine umständliche, gelehrt klingende Erläuterung gleich hinter dem ersten Wort eines ergreifenden Gebetes als eine Geschmacklosigkeit würde empfunden werden. Dem Bedürfniss von Lesern, welche grossentheils nicht wussten, was Abba heisse, konnte in weniger störender Weise genügt werden. Fragt man aber, welche Form der Anrede die ursprünglichere gewesen sein möge, so verstehe ich nicht, wie Chase S. 22 der volleren des Mt. den Vorzug geben mag. Die regelmässige Entwicklung liturgischer Formen ist doch jedenfalls die, dass eine ursprüngliche einfache Form im Laufe der Zeit immer reicher ausgestaltet wurde. Dass die Formel „Vater unser, der du im Himmel bist“ bei den Juden gebräuchlich war, spricht doch eher dafür, als dagegen, dass die kürzere Form, welche nach Chase ausser Lk. auch Paulus zum Zeugen haben würde, von Mt. oder bereits in dem Brauch der Gemeinden, unter welchen und für welche er schrieb, so erweitert worden sei. Ebenso wird die 3. Bitte zu beurtheilen sein, welche dem ursprünglichen Text des Lk. fremd ist. Warum bei der 3. und 7. Bitte dieses Verhältniss der beiden Relationen nur in den Titelüberschriften S. 39. 71 ausgedrückt, aber gar nicht erörtert wird, ist aus dem Zweck des Buchs nicht zu erklären. Für den, welcher die Abweichungen zwischen Mt. und Lk. aus der mannichfaltigen liturgischen Praxis herleitet, war es doch viel wichtiger, unter diesem Gesichtspunkt die Ueberschüsse des Mt. über Lk. zu besprechen, als zur Abwechslung einmal die Stelle des Kritikers mit der des Exegeten, und zwar nach Anleitung des *Catechismus Romanus* S. 40 zu vertauschen.

Th. Zahn.

Gerlach, Martin v., Der Mensch im Stande der Schuld nach dem Buche Jesaja. Exegetisch herausgestellt und zusammenfassend dargelegt. Leipzig 1890, Akademische Buchh. (VII, 171 S. gr. 8). 3. 60.

Der Verf. nimmt, um die Aufgabe, die er sich gestellt hat, möglichst vollständig und unbeeinträchtigt durch vorgefasste logische Schemata zu lösen, die ganze Sammlung prophetischer Reden, welche uns unter Jesaja's Namen überliefert ist, zunächst der Reihe nach durch. Dann erst baut er aus dem gesammelten Stoff ein nach sachlichen Gesichtspunkten geordnetes Bild des menschlichen Schuldzustandes auf. Dies Verfahren ist richtig und kommt der Objektivität der ermittelten Resultate zu statten; aber es hat zur Folge gehabt, dass der Inhalt des Buches in ein gewisses Missverhältniss zu dem Titel gerathen ist. Denn der erste, exegetische Theil, der doch nur die erforderlichen Vorarbeiten enthalten soll, hat sich nahezu zu einem kleinen Kommentar über das Jesajabuch erweitert, in welchem man auch über viele mit dem Thema nur entfernt zusammenhängende Fragen Auskunft erhält; er umfasst nicht weniger als 139 Seiten, d. h. fünf Sechstel des Ganzen. Der zweite Theil gibt den Inhalt der bezüglichen Jesajanischen Aussagen zwar in zusammenhängender Darstellung, aber in einer nahezu tabellarischen Form; sodass es den Anschein gewinnt, als habe der Verf. es wesentlich auf die Herstellung

eines Nachschlagebuchs abgesehen. Die Sammlung der Belegstellen ist sehr sorgfältig, die Bearbeitung aber wegen der gewählten Form nur mechanisch. Theilweise aus diesem Grunde gehen die gewonnenen Resultate über das sonst schon Bekannte nicht hinaus; der einzige Punkt, wo man auf Ungewohntes stösst, ist die S. 143 f. ausgesprochene Auffassung des Knechtes Gottes. Hier wird energisch gegen die weitverbreitete Annahme protestirt, dass der Prophet bei dem Knecht Gottes irgendwo an einen „Kern Israels“ oder an eine ähnliche „Idee“ des „wahren Israel“ gedacht habe; abgesehen von den Stellen, wo sichtlich eine einzelne Person mit diesem Ausdruck bezeichnet werde, sei vielmehr stets die „dermalige konkrete kollektive Zeitgenossenschaft der Israeliten“ gemeint. Zur Begründung dieses Satzes wird nur die kurze Bemerkung gegeben, dass die Vorstellung einer abstrakten Idee zu griechisch sei, als dass man sie dem Propheten zuschreiben dürfe; eine Erklärung der auffälligen Erscheinung, dass in nahe benachbarten Stellen einerseits ein Individuum, andererseits eine Gemeinschaft mit dem gleichen Ausdruck bezeichnet wird, fehlt überhaupt.

Dagegen ist in dem exegetischen Haupttheil der Schrift mancherlei sehr beachtenswerth. Der Gliederung der einzelnen prophetischen Reden wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt; hierin, wie auch in der Ermittlung des Sinnes der ihm für seinen speciellen Zweck wichtig erscheinenden Aussprüche zeigt der Verf. ebenso eingehende Kenntniss und gerechte Würdigung früherer exegetischer Leistungen wie selbständiges Urtheil und exegetisches Feingefühl. So verdienen, um einzelnes herauszugreifen, Beifall die Bemerkungen (S. 10 f.) über 1, 16 (Flecken nicht = Sünden, sondern = Sündenschuld); S. 13 über das Verhältniss von 2, 2—4 zu 2, 6 ff. (2, 6 ff. zeigt den Weg zu dem Heil, welches 2, 2—4 als endliches Ziel dem Volke Gottes in Aussicht gestellt ist); S. 14 über 2, 9a (nicht Gerichtsandrohung, sondern Beschreibung des dormaligen gegenwärtigen Zustandes); S. 39 über 24, 22 (אָפֶסֶת und סְפָרָה plusquamperfektisch) und S. 81 über 49, 3 (אֲרָאִי appellativisch). Ebenso sind die Einwände beachtenswerth, welche gegen die von Gesenius aufgestellte und von Kautzsch acceptirte Regel über die Bedingungs- resp. Wunschpartikeln ׀ und ׀ erhoben werden. Die beiden genannten Grammatiker sehen als das Charakteristikum des Gebrauchs von ׀ den Gedanken der Unmöglichkeit des hypothetisch Gesetzten an; der Verf. weist die Undurchführbarkeit dieses Unterschiedes nach und wagt die Vermuthung, dass ׀ bei erregter Rede bevorzugt sei. Dagegen ist es auch v. Gerlach nicht gelungen, die schwierigen Stellen 3, 8—11 und 10, 20—26 ganz befriedigend zu erklären; und bei der von ihm beliebten Verwerthung des ׀ אֲנִי 6, 5 als eines Bekenntnisses einer Erbschuld dürfte wol noch mehr „Eisegese“ mit untergelaufen sein als bei der S. 95 vorgeschlagenen Uebersetzung von 53, 11: „durch (ihr) Ihn-kennen-lernen stellt ein Rechtlicher, mein Knecht, die Vielen als rechtlich hin“.

Berlin.

H. Kessler.

Braun, Dr. Oskar, Moses Bar Kepha und sein Buch von der Seele. Freiburg i. Br. 1891, Herder (VIII, 166 S. gr. 8). 4 Mk.

Der um das J. 815 zu Balad am Tigris geborene, seit 863 als Bischof von Mossul, später auch eine Zeit lang als „Periodent“, d. i. Vikar des Metropoliten von Tagrit wirkende und am 12. Februar 903 gestorbene Monophysit Moses Barkepha gehört zu den fruchtbarsten Schriftstellern der syrischen Kirche des Mittelalters. Trotz der überaus grossen Zahl der von ihm nachgelassenen Werke (dabei Kommentare fast über das ganze A. und N. T., Erklärungsschriften zur Logik des Aristoteles und zu zwei Werken des Gregor von Nazianz, eine Hexaëmeron-Auslegung in fünf Büchern, eine Ketzerbestreitung: *De multitudine differentiaque sectarum*, Abhandlungen über die Sakramente nebst sonstigen liturgischen Schriften, Homilien [deren man noch etwa 45 ihren Titeln nach kennt] etc.) war bisher hauptsächlich nur Eine Schrift zu genauerer Kenntniss der abendländischen Theologenwelt gelangt: das von Andr. Masius 1565 ins Lateinische übersetzte und in dieser Version in die Lyoner *Bibliotheca maxima* (t. 17)

und die Migne'sche Sammlung (scr. gr. t. 111) aufgenommene Buch *De paradiso*. Eine nicht minder interessante Frucht seines gelehrten Fleisses ist es, die uns hier zum ersten mal verdeutscht und mit Einleitung und Kommentar versehen vorgeführt wird. Während jenes längstbekannte Werk hauptsächlich schöpfungsgeschichtliche und anthropologisch-urgeschichtliche Fragen behandelt, lässt dieses „Buch von der Seele“ uns lehrreiche Blicke thun in seine philosophische Denk- und Lehrweise, die neben vielem, was er mit dem überhaupt bei den christlichen Syrern weitverbreiteten Aristotelismus gemein hat, auch manches Eigenthümliche zeigt. Von geringerem Interesse ist der erste, spekulativ-psychologische Theil der Untersuchung (cap. 1—22), der im Anschluss an die syrisch-aristotelische Tradition von Begriff, Wesen und Eigenschaften der menschlichen Seele handelt. Dagegen bringt die zweite, theologische Abtheilung (cap. 23—41) eine Reihe lehrreicher Mittheilungen über dogmengeschichtlich bedeutsame Controversen theils der späteren altkirchlichen Zeit, theils des frühen Mittelalters. Der ziemlich reichhaltige Realkommentar, womit der Herausgeber seine Textverdeutschung begleitet (S. 133 bis 161), verbreitet auf Grund tüchtiger Belesenheit auch in der übrigen syrisch-theologischen Literatur das nöthige Licht, wenn nicht über alle, doch über einen namhaften Theil der hier zur Sprache kommenden Lehrfragen und kultisch-liturgischen Kontroversen. So über einen durch die Heterodoxien des Hannana Hadyabaya, Lehrers zu Nisibis um 570, herbeigeführten Streit über die Präexistenz und jenseitige Fortdauer der Seelen, in welchen beiden Fragen der Genannte die spiritualistischen Lehren des Origenes vertrat und damit ein neues, das dritte, Stadium der origenistischen Streitigkeiten herbeiführte (S. 137—139). Ferner über die von nicht wenigen Syrern, z. B. Aphraates, Isaak d. Gr., den Nestorianern Babai d. Gr. (ca. 600), Timotheus I. (ca. 800), Elias von Anbar (ca. 920), vertretene Annahme eines Seelenschlafs oder einer Psychopannychie, gegen welche das Barkepha'sche Buch in seinem 33. Kapitel polemisiert (vgl. S. 142—148). Weiter über den im Kultuswesen der Syrer eine wichtige Rolle spielenden Ritus der Seelmessen oder Opfer für die Todten und die daran sich knüpfenden Vorstellungen und Lehren (S. 148 ff. 158 ff.); über die bei den Syrern weit verbreitete und auch von Barkepha in cap. 38 vertheidigte Annahme eines Zwischenaufenthalts der Seelen im irdischen Paradiese bis zur Auferstehung (S. 119 ff. 151 ff.); über das Wesen der Gottbildlichkeit des Menschen nach den Lehrmeinungen von Isaak d. Gr., Jakob von Sarug, Babai u. a. (S. 156 f.) Wie das hier Hervorgehobene zeigt, wirft das Studium der Braun'schen Monographie in dogmengeschichtlicher Hinsicht mehrfachen Gewinn ab. Gegen die Zuverlässigkeit seiner Uebersetzung des Barkepha'schen Texts könnte eingewendet werden, dass der Stellen, wo er wegen dunkler Ausdrücke oder Defekte oder notorischer Korruptionen im syrischen Original über eine gewisse Unsicherheit nicht hinwegzukommen vermochte oder geradezu bei einem *Non liquet* stehen bleiben musste, nicht ganz wenige zurückgeblieben seien (s. u. a. S. 31. 33. 36. 40. 46. 48. 55. 61. 71. 80. 82. 98. 101. 105. 113. 121. 124). Doch betrifft die Mehrzahl dieser Stellen, wo eine alleseitig befriedigende Wiedergabe des Sinnes sich ihm nicht ermöglichte, Punkte von nur nebensächlicher Bedeutung und hat man, auch wenn dem hier Gebotenen bis zur etwaigen späteren Publikation auch des syrischen Urtextes vorerst nur provisorischer Werth zukommt, angesichts seiner Reichhaltigkeit und mehrseitigen Bedeutsamkeit alle Ursache zu dankbarer Aufnahme dieses neuen Beitrags zur orientalistisch-mittelalterlichen Kirchengeschichte.

O. Zöckler.

Holtzmann, Dr. H. und Dr. R. Zöpffel (ord. Professoren an der Univ. Strassburg), *Lexikon für Theologie und Kirchenwesen, Lehre, Geschichte und Kultus, Verfassung, Feste, Sekten und Orden der christlichen Kirche; das Wichtigste bezüglich der übrigen Religionsgemeinschaften*. 2., verm. u. verb. Aufl. Braunschweig 1891, Schwetschke & Sohn (VI, 1087 S. gr. 8). 12 Mk.

In diesem in 2. Auflage jetzt vollständig vorliegenden Lexikon ist dem Theologen wie besonders auch dem gebildeten Laien ein Nachschlagbuch gegeben, welches in klaren und abgerundeten Artikeln über die auf dem Titel angegebenen Gegenstände, besonders über hervor-

ragende Persönlichkeiten und wichtige geschichtliche Vorgänge, insoweit sie zum Verständniss der kirchlichen Entwicklung und der gegenwärtigen Sachlage dienen, sichere und verhältnissmässig umfassende Auskunft gibt. Die zweite Auflage, deren Erscheinen der eine Mitarbeiter, der am 7. Januar 1891 verstorbene Prof. Zöpffel, nicht mehr erleben sollte, ist um 350 Seiten stärker als die im J. 1882 herausgegebene erste. Durch den Umstand, dass zwei Theologen sich mit grossem Fleiss, Sorgfalt und Anstrengung dieser mühevollen Arbeit unterzogen haben, erhält dieselbe eine hervorragende Bedeutung. Die Arbeit wurde nach den einzelnen Fächern unter den Mitarbeitern getheilt und dadurch eine gewisse Einheit gewahrt. Von Zöpffel rühren die Artikel biographischen, kirchengeschichtlichen, kirchenrechtlichen und kirchenpolitischen Inhalts her, die bis zum Worte Quäker von ihm selbst in der vorliegenden Fassung geschrieben sind, während die übrigen, obengenannte Disciplinen behandelnden Artikel aus seinem handschriftlichen Nachlasse ergänzt sind. In dieser neuen Auflage ist das Lexikon unter sorgfältiger Benutzung der kritischen Ausstellungen nicht nur genau revidirt, sondern in einzelnen Artikeln erweitert, bis auf die Gegenwart fortgeführt, wie andererseits durch eine Reihe neuer Artikel vermehrt worden. Ohne dass eine formulierte Parteistellung oder bestimmte theologische Richtung ausgesprochen wäre oder besonders hervorträte, beschränken sich die Verf., deren kirchliche Stellung ja im übrigen bekannt ist, auf die Wiedergabe des thatsächlich historisch oder wissenschaftlich Feststehenden, welches in knapper Formulierung unter Skizzirung des gegenwärtigen Standes der Frage und unter Befügung der wichtigsten literarischen Quellen dem Leser geboten wird. Hierdurch besonders und durch die Vermeidung längerer Erörterung des Zweifelhafte oder wissenschaftlich Umstrittenen wird eine schnelle und sichere Orientirung ermöglicht. Was die behandelten Gegenstände selbst anlangt, so ist in denselben eine Fülle umfassenden und vielseitigen Stoffes in geschickter Auswahl verarbeitet; doch tritt die Behandlung biblischer, dogmatischer und kirchenrechtlicher Fragen hinter den zahlreich gegebenen Biographien zurück. Besonders eingehend behandelt ist die Geschichte der christlichen Kirche in ihren inneren und äusseren Kämpfen, die Geschichte der Reformation und Gegenreformation, die Geschichte der Päpste (sämmtliche Päpste sind aufgeführt) und die Darstellung des gegenwärtigen Kampfes zwischen Kirche und Staat. Eine grosse Vollständigkeit ist auch in der Wiedergabe der Lebensabrisse der Professoren der protestantischen Theologie erzielt. Wie reichhaltig einzelne Artikel sind, dafür mag als Beispiel der Artikel über Schleiermacher dienen, der 203 Zeilen umfasst. Dass bei den verschiedenartigen Anforderungen, welche der Einzelne je nach Neigung, Vorbildung, Parteistellung oder Studium an ein solches Handbuch stellt, mancherlei Wünsche laut werden, ist selbstverständlich. Mit Rücksicht auf die eigentliche Bestimmung des Buches, ein Nachschlagbuch für Laien zu sein, wäre eine allgemeinere und konsequentere Durchführung der Bezeichnung der Aussprache bei Wörtern wie z. B. Young und Angabe der Betonung bei Wörtern wie Loyola, Samosata etc. erwünscht gewesen. Jedenfalls wird das Buch jedem, der durch Beruf oder Neigung Beziehung zu dem kirchlichen Leben hat, ein bequemes zu handhabendes Rathgeber sein. P.

Schäfer, P. Theodor (Vorsteher der Diakonissenanstalt zu Altona), *Praktisches Christentum*. Vorträge aus der inneren Mission. Neue Folge. Gütersloh 1892, Bertelsmann (VIII, 200 S. 8). 2. 40.

Mit besonderer Freude bringen wir diese „neue Folge“ der Schäfer'schen Vorträge zur Anzeige. Sie stammen aus den J. 1889—91. Was der allezeit dienstbereite Verf. als Referent über Gegenstände der inneren Mission hin und her bei Festen, auf Versammlungen, in Vereinen, Kursen, Theeabenden aus seinem Wissens- und Erfahrungsschatze dargeboten hat, ist hier zu bequemem Genusse zusammengestellt. Von besonderem Interesse ist die Auseinandersetzung mit „offenen Feinden und bedenklichen Freunden“ (Veracius Rusticus, Pestalozzi, der Sorgenvolle) und was der Verf. in drei Vorträgen über die Frage „Einzelgemeinde oder freier Verein?“ beibringt, bestimmte, fassbare, konkrete Rathschläge, wie die Sache anzufassen ist. Der Dank derer, die seinen Weisungen folgen, wird nicht ausbleiben. Schäfer's durchsichtige und resolute Art zu denken und seine anschauliche Sprache machen ihn besonders geschickt, werbend, klärend und ermuthigend für die innere Mission zu wirken. Erstaunlich ist sein Reichthum an „Illustrationen“; um so leichter müsste es ihm werden, Wiederholungen (wie S. 23 u. 64) zu vermeiden. Die irreleitende, weil quantitative Kategorie „halbgläubig“ (S. 11) sollte man ausmerzen; sie hat bereits die Steigerung „anderthalbgläubig“ hervorgebracht und wird uns noch dahin bringen, den Glauben nach Procenten zu bestimmen und damit jeden gesunden biblischen Sinn des Wortes „Glaube“ zu verleugnen. H. Wilhelm.

Friedrich, J. (Mahliss) (Mitglied des allgemeinen Vereins für vereinfachte Rechtschreibung), *Der Glaube Schillers*. Zweiter Teil zu: „Der Glaube Goethes und Schillers“. Halle a. d. S. 1892, Kämmerer & Co. (IV, 99 S. gr. 8). 2 Mk.

Das Urtheil über Schiller, welches Ref. in seiner Anzeige des ersten Theiles dieser Schrift ausgesprochen (Jahrg. 1891, Nr. 6), findet er

durch die vorliegende Zusammenstellung bestätigt. Er ist weit entfernt, Vilmar's Ausspruch zu bestreiten, dass ein tiefer Missklang zwischen den Werken unserer beiden Klassiker und dem Christenthum bestehe. Von Schiller's im grossen und ganzen rationalistischen Standpunkt legen schon Aufsätze wie „Etwas über die erste Menschengesellschaft nach dem Leitfaden der mosaïschen Urkunde“ und „Die Sendung Mosis“ Zeugnisse ab; selbst eine rationalistische Platte findet sich hier und da, und wer darauf ausgeht, könnte vielleicht noch mehr Einzelheiten beibringen, als der Verfasser gethan. So sagt unser Dichter z. B. in einem Briefe an Goethe, dass er „den Unglauben an jene Urkunden [nämlich der Bibel] gleich sehr entschieden mitbringe“, eine Stelle, von der man sich wundern muss, dass sie dem Verfasser bei seiner Offen zu Tage liegenden Tendenz entgangen ist. Trotzdem stehen wir nicht an, zu behaupten, dass Schiller entgegen dem äusseren Schein innerlich dem Christenthum doch um vieles näher stand als Goethe, was auch durch „die Götter Griechenlands“ nicht widerlegt wird. Dass D. F. Strauss aus diesem Gedichte Kapital geschlagen hat, ist erklärlich, und der Herausgeber sucht es diesem seinem Lehrmeister nachzutun. Aber wenn man wirklich einer Dichtung, an der augenblickliche Stimmungen vielleicht grossen Antheil haben, so vielen Werth beilegen will, so wäre doch gerade zu fragen, ob sie nicht aus der tiefen Unbefriedigung, die der Rationalismus der Zeit mit seinem Verstandesgötzen statt des wahren Gottes in einer Dichterseel erwecken mochte, zu erklären sei, wie sich denn überhaupt Bemerkungen finden, die mit der rationalistischen Grundanschauung des Dichters sehr wenig sich vertragen. Einen solchen Widerspruch nutzt ihm der Verf. (S. 65) scharf auf: der Dichter zweifelt nicht daran, dass Moses seine Sendung durch Wunderthaten unterstützte, will es aber dem Nachdenken eines jeden überlassen, zu beurtheilen, wie er sie verrichtet habe, während er an einer anderen Stelle desselben Aufsatzes eine Vorsehung, die sich auf dem „gewaltsamen Wege der Wunder in die Oekonomie der Natur einmenge“, nicht gelten zu lassen scheint. Das Missliche, aus einzelnen Stellen der Dramen persönliche Ansichten des Dichters aufzuzeigen, hebt der Verf. (S. 95) mit Recht hervor. Zu der auf S. 96 beigebrachten Aeusserung Wallenstein's hätte er übrigens der Vollständigkeit wegen die Deutung anführen sollen, die jener einem Himmelsaspekt gibt: „Nur der lutherische Glaub' wird leben“. Wie es sich auch mit Einzelheiten verhalten möge, jedenfalls ist Schiller's Stellung zu Christenthum und Bibel eine weit respektvollere, als die oben angeführte Aeusserung erwarten liesse. Seine frommen Kindererinnerungen (S. 34) haben ihn wol nie ganz verlassen, und seinen in der Vorrede zu den „Räubern“ geäusserten Grundsätzen ist er nie untreu geworden. Wenn er auch in einzelnen Stellen seiner Briefe und seiner Werke die hochfahrende Art eines „σοφός κατὰ σάρκα“ nicht verleugnen kann, frivol oder roh zu werden verboten ihm Anlage und Erziehung, und von Goethe's „wahrhaft Julianischem Hass gegen das Christenthum“ ist nichts bei ihm zu merken. Vielleicht sind diese Thatsachen nicht der letzte Grund der Geringschätzung, die unsere „Gebildeten“ der Idealgestalt Schiller's gegenüber dem „Olympier“ zutheil werden lassen. Was findet sich dagegen in den wenigen Blättern, die der Verf. als „Nachtrag“ zum ersten Theil gibt! Wie eitel und selbstberäuchernd ist die Aeusserung Goethe's an Frau v. Stein (S. 4), wie peinlich die Art, womit er „als ein Heide von dem Leiden des guten Mannes [d. h. der Passion Jesu Christi] auch einigen Vortheil haben“ will (S. 7), wie verletzend seine Anspielung auf Lazarus (S. 7), wie überaus roh die hier nicht wiederzugebende Beschimpfung des Grundsymbols der christlichen Kirche, wenn auch die Abneigung dieses Dichters gegen den Crucifixus aus inneren Gründen nur allzu erklärlich ist. Manche Leute empfinden es eben als einen immerwährenden Stachel, dass man „solch ein Jammerbild am Holze zum Gotte macht“ (S. 10); man vergleiche H. Heine's Wuth darauf. Wir schliessen mit dem Hinweis auf die dankenswerthe Gegenüberstellung der Urtheile beider Dichter über Moses. Schiller hat eine sehr günstige Meinung. Wenn er auch von einigen „Spielereien“, die der Gesetzgeber den ägyptischen Mysterien abgeborgt habe, und einigen „weniger rühmlichen Kunstgriffen“ spricht, so hält er ihn doch für einen „grossen und edlen Menschen“, einen „feurigen Regentengeist“. Nach Goethe war er von diesem allem das Gegentheil: ein „trefflicher starker Mann“, aber trotz der höfischen Erziehung roh geblieben, mit „noch weniger Feldherrn- als Regententalenten“, kurz, er erscheint (*sic venia verbo*) als eine Art tüchtiger Unteroffizier, der aber seiner hohen Aufgabe in keiner Weise gewachsen war, daher sich denn Josua und Kaleb des brutalen Menschen durch Meuchelmord entledigen. — In der „ortografi“ ist der Verf. noch weiter gegangen und hat die unbequeme Aufgabe, fortwährend Entzifferungsübungen zu treiben, noch lästiger gemacht. **E. Br.**

Briesen, Lieutenant a. D. Max v., Jesus Christus, wahrhaftiger Gott und wahrhaftiger Mensch. Eine Entgegnung auf M. v. Egidys „Ernste Gedanken“. Kassel, Röttger (15 S. gr. 8). 15 Pf.
Ein warmes, aus dem Herzen kommendes Zeugnis eines Laien, der, obwol schon Berufener gesprochen haben, doch als Jünger Christi nicht chweigen will, wo das Höchste auf dem Spiele steht.

Neueste theologische Literatur.

- Philosophie.** Avenarius, Prof. Dr. R., Der menschliche Weltbegriff. Leipzig, Reiland (XXIV, 133 S. gr. 8). 4 M — Beiträge zur Geschichte der Philosophie d. Mittelalters. Texte u. Untersuchgn. Hrg. v. Prof. Dr. Clem. Baeumker. 1. Bd. 1. u. 2. Hft. Münster i. W., Aschendorff (gr. 8). Inhalt: 1. Die dem Boethius fälschlich zugeschriebene Abhandlung d. Dominicus Gundisalvi *de unitate*. Hrg. u. philosophiegeschichtlich behandelt von Dr. P. Correns (56 S.). 2 M
2. *Avencebrolis [Ibn Gebirol] fons vitae ex arabico in latinum translatus ab Johanne Hispano et Dominico Gundis salino. Ex codicibus Parisinis, Amploniano, Columbino primum ed. Clem. Baeumker. Fasc. I (VII, 71 S.). 2.75.* — Schmekel, A., Die Philosophie der mittleren Stoa in ihrem geschichtlichen Zusammenhange. Berlin, Weidmann (VIII, 483 S. gr. 8). 14 M — Wiener, Dir. Geh. Hofr. Prof. Dr. Chr., Die Freiheit d. Willens. Festschr. Karlsruhe. (Leipzig, Fock) (24 S. Lex.-8). 1 M — Windelband, Prof. Dr. W., Geschichte der Philosophie. Freiburg i. Br., Mohr (VII, 516 S. gr. 8). 12 M — Zeller, Dr. Ed., Die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwicklung. 1. Thl.: Allgemeine Einleitg. Vorsokratische Philosophie. 1. Hälfte. 5. Aufl. Leipzig, Reiland (XV, 621 S. gr. 8). 13 M
Geschichte der Theologie. Pfeiderer, Prof. Dr. O., Die Entwicklung der protestant. Theologie seit Kant. Populärer Vortrag. Berlin, G. Reimer (35 S. 8). 30 M. — Volfard, Marc, *Le salut universel et les théories adverses, étude de philosophie et d'exégèse chrétiennes. (Thèse).* Montauban 1891, Impr. Granié (162 p. 8).
Zeitschriften. *Revue de théologie et des questions religieuses, publiée sous la direction de MM. Pédézet, J. Monod, Bruston, Wabnitz, Doumergue, Leenhardt, H. Bois, 1re année. No. 1. (1er septembre 1891.)* Montauban, Impr. Granié (104 p. 8). 6 Fr. — † Union, *La, catholique, paraissant tous les jours, le dimanche excepté. 1re année. No. 1. (1er octobre 1891.)* In fo à 4 col., 4 p. Rodez, Impr. Carrière (à 4 col. 4 p. in Fol.). 24 Fr.
Bibliographie. Lager-Katalog von Rud. Schuster, ehem. C. G. Lüderitz, Kunstverlag. 1. Abth. Religiöse Darstellgn. Berlin, R. Schuster (48 S. hoch 4 m. 21 Taf. in Photograv. u. 2 S. Text). In Mappe 4 M
Biographie. Cruse, Pieter Jos., *Malebranche en zijgne bestryders. Een zedekundige studie. Utrecht 1891, ten Bokkel Huikink (XVI, 310 bl. 8).* (*Diss. theol. Traject.*) — Gerretsen, Jan Hendrik, *Florentius Radewijns. Nijmegen 1891, ten Hoet (VIII, 144 bl. 8).* (*Diss. theol. Traject.*) — Hengstenberg, Ernst Wilhelm. Sein Leben und Wirken nach gedr. u. ungedr. Quellen dargestellt. 3. Bd. Nach Prof. D. J. Bachmanns Tode dargestellt v. sup. Th. Schmalenbach. Gütersloh, Bertelsmann (VIII, 500 S. gr. 8). 7 M — Hoffmann, C. K., *Jacobus Trigland. s'Gravenhage 1891, Nijhoff (184 bl. 8).* (*Diss. Theol. Leidens.*) — † Icard, H. J., *Doctrines de M. Olier, expliquée par sa vie et par ses écrits. 2e édit. Paris 1891, Lecoffre (VIII, 601 p. 8).* — Kannengieser, Gymn.-Oberlehr. Dr. P., Zum Gedenktage d. elsässischen Reformators M. Butzer. Strassburg i. E., Heitz (15 S. 12 m. 1 Bild). 30 M. — † Koneberg, P. Hermann, O. S. P. Ein kurzes Bild seines Lebens u. Wirkens. Augsburg, Liter. Institut v. Dr. M. Huttler (16 S. 8 m. Bild). 10 M. — Otte, Heinrich, zur Erinnerung an Heinrich Otte. Otte's Leben u. Wirken, dargestellt v. Dr. Jul Schmidt. Zur Glockenkunde. Nachgelassenes Bruchstück v. Heinr. Otte. Mit 12 in den Text gedr. Abbildgn. Halle a. S., Hendel (50 S. Lex.-8). 1. 50. — Raeder, Probst Reinhold. Ein Lebensbild, gezeichnet von e. Amtsbruder und Freunde. Leipzig, A. Neumann (44 S. 12). 65 M. — Rébelliau, Alfr., *Bossuet historien du protestantisme. Étude sur l'histoire des variations et sur la controverse entre les protestants et les catholiques au XVIIe siècle. Paris 1891, Hachette et Co. (XX, 603 p. 8).* — Ritschl, O., Albrecht Ritschls Leben. 1. Bd. 1822—1864. Freiburg i. Br., Mohr (VII, 456 S. gr. 8). 10 M
Biblische Hilfswissenschaften. Büchler, Adf., Untersuchungen zur Entstehung u. Entwicklung der hebräischen Accente. 1. Thl. Die Ursprünge der verticalen Bestandtheile in der Accentuation des hebr. Bibeltextes u. ihre masoret. Bedeutg. Wien, Tempsky in Comm. (182 S. Lex.-8). 3. 60. — *Carte murale de la Palestine ancienne (en 4 feuilles), par Mce Borel et F. H. Kruger. Paris, Impr. Dufrenoy.* — Leuzinger, R., Biblisch-topographische Karte v. Palästina. Nach den engl. topograph. Aufnahmen u. unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. K. Furrer mit bes. Berücksicht. der Zeit Christi bearb. 1:500,000. Farbendruck 50,5×40 cm. Bern, Schmid, Francke & Co. 1. 60. — Minich, Aug., Eine Orientreise. Tagebuch-Blätter e. Ausflugs nach Griechenland, Egypten, Palästina u. der Türkei. Wien, Hauler (110 S. 8). 1 M
Exegese des A. u. N. T. † Boileau, J., *Le Livre de l'Éclésiaste, ou le Discours inspiré du roi Salomon sur le souverain bien. Paraphrase. Paris, Retaux et fils (30 p. 8).* — Elhorst, Hendrik Jan, *De profetie van Micha. Arnhem 1891, vander Zande (X, 173 bl. 8).* (*Diss. theol. Amstelodam.*) — Grashoff, Cons.-R. W., Alttest. Bibelstunden zur Einführung der Gemeinde in das Verständnis der Heilsgeschichte. 7. Bd. Die Propheten Hesekei u. Daniel. Die Heilsgeschichte vom Exil bis zur Vollendg. im Lichte der Propheten. Bremen, Müller (VIII, 302 S. 8). 2. 40. — Heiligstedt, Dr. Aug., Präparation zum Propheten Jesaja mit den nötigen die Uebersetzung u. das Verständnis d. Textes erleichternden Anmerkungen. In 5. Aufl. hrg. v. Dr. Max Budie. Halle a. S., Anton (IV, 158 S. gr. 8). 2. 20. — Heintzeler, Pfr. Th., Erklärung der sämtlichen geschichtlichen u. poetischen Bücher des A. T. 1. Abtlg.: Geschichtliche Bücher. 2 Bde. Strassburg i. E., Strassburger Druckerei u. Verlagsanstalt (727 S. 8). 7. 50. — Leimdörfer, Dav., Das heilige Schriftwerk Kobolet im Lichte der Geschichte. Neue Forschg. üb. Ecclesiastes, nebst Text, Uebersetzg. u. Kommentar. Hamburg, Fritzsche (III, 151 S. gr. 8). 4. 50. — Maitland, Edouard, *Les Ecritures dévoi-*

lées, ou la Genèse d'après un point de vue oublié. Paris, Libr. de l'Art indépendant (223 p. 16). 2 Fr. — Weill, Alex., Moïse. Les Cinq Livres (mosaïstes) de Moïse. Traduit textuellement sur l'hébreu, avec commentaires et étymologies, avec élimination des falsifications qu'Esra et la grande synagogue ont frauduleusement mises dans la bouche de Moïse. Cinquième et dernier livre: Deutéronome. Paris, Savoir (LI, 321 p. 8). 5 Fr. — Godet, Prof. D. F., Kommentar zu dem Ev. d. Johannes. II. Thl. Die Exegese. 3. Abtlg. 3. Aufl. Deutsch bearb. in 3. Aufl. v. † Pfr. E. R. Wunderlich u. Stadtpr. C. Schmid. Hannover, Meyer (IV, 385—640 S. gr. 8). 4 M (kpl.: 16 M). — Hand-Commentar zum N. T., bearb. v. H. J. Holtzmann, R. A. Lipsius, P. W. Schmiedel, H. v. Soden. 3. Bd. 2. Abth.: Hebräerbrief, Briefe d. Petrus, Jakobus, Judas. Bearb. von H. v. Soden. 2. Aufl. Freiburg i. Br., Mohr (XII, 216 S. gr. 8). 4 M

Biblische Theologie. Gerhold, Past. H. W., Die Unfehlbarkeit der h. Schrift. Verden a. A., Mahnke in Komm. (35 S. 16). 20 M. — Murray, Andrew, Der Geist Jesu Christi. Gedanken üb. die Innere Wohnung des h. Geistes. Basel, Spittler (310 S. 8). 1. 20. — † Weber, Jos. Mich., Wer ist Jesus Christus? od.: Die Haltlosigkeit der Schrift M. v. Egidy's Ernste Gedanken nachgewiesen. Augsburg, Kranzfelder (20 S. 8). 20 M.

Biblische Geschichte u. Chronologie. † Dumax, V., Revision et Reconstitution de la chronologie biblique et profane des premiers âges du monde. 2e série: De la création de l'homme à Jésus-Christ; Histoire chronologique des patriarches antédiluviens, des Chaldéens et Assyriens, des Egyptiens et du peuple de Dieu. Fascicule 1er: Avant et avec l'apparition de l'homme sur la terre; Examen de diverses questions dont l'étude doit précéder celle de l'histoire de l'humanité, etc. Etude d'exégèse et de critique historique. Paris 1891, Lethielleux (VI, 126 p. 12). — Büdinger, Max, De coloniarum quarundam phoeniciarum primordiis cum Hebraeorum exodo coniunctis. Wien, Tempsky in Komm. (38 S. Lex.-8). 1 Mk. — Jeremias, cand. Dr. Frdr., Tyrus bis zur Zeit Nebukadnezar's. Geschichtliche Skizze m. bes. Berücksicht. der keilschriftl. Quellen. Leipzig, Teubner (48 S. gr. 8). 1. 20. — van Loenen, Joh. Bernardus, Antiochie in de geschiedenis van het Christendom. Leiden 1891, van Doesburgh (II, 110 Bl. 8). (Diss. theol. Leidens.) — † Fretté, S. E., Notre-Seigneur Jésus-Christ: sa vie et ses enseignements. T. 1er. Paris, Lethielleux (XVI, 596 p. 8). — † Henriot, Saint Pierre: son apostolat, son pontificat, son épiscopat. Histoire, Traditions et Légendes. Lille 1891, Lib. de la Société de Saint-Augustin (XXII, 541 p. 8).

Patrologie. Brandt, Prof. Dr. Sam., Ueber die Entstehungsverhältnisse der Prosaschriften d. Lactantius u. d. Buches de mentibus persecutorum. Wien, Tempsky in Komm. (138 S. Lex.-8). 2. 60. — Migne, J. P., Patrologiae cursus completus. Patrologiae graecae, tomus 35: S. Gregorius Nazianzenus. Paris 1836, Garnier frères (1259 p. à 2 col. gr. 8). — Ders., Patrologiae latinae, tomus 189: Petrus venerabilis abbas Chuniacensis nonus; Wibaldus, abbas Stabulensis; Erwaldus, abbas Bonaevalis. Ibid. 1890 (1791 p. à 2 col. gr. 8). — Tertulliani, Q. Sept. Florent., Apologeticus adversus gentes. De praescriptionibus adversus haereticos. Editio secunda, ad usum studiosae juventutis adnotata. Paris 1891, Gaume et Co. (XXVIII, 228 p. 12).

Luther. Luther's, Dr. M., Werke. Kritische Gesamtausg.) 12. Bd. Weimar, Böhlau (XVI, 706 S. Lex.-8). 18 Mk. — Rogge, Hofpred. D., Rede, zur Lutherfeier am 6. Nov. 1891 in der St. Georgskirche zu Eisenach geh. Eisenach. (Weimar, Zuckschwerdt) (8 S. gr. 8). 20 Pf.

Allg. Kirchengeschichte. Hase, K. v., Kirchengeschichte auf der Grundlage akadem. Vorlesungen. 3. Thl. 1. Abth.: Reformation u. Gegenreformation. Hrsg. v. Prof. Dr. G. Krüger. Leipzig, Breitkopf & Härtel (VII, 438 S. gr. 8). 7 M

Kirchengeschichte einzelner Perioden. † Bournand, François, Le Clergé pendant la guerre 1870—1871. Paris, Tolra (367 p. 8). — Brun, C., Rationalismen i dens historiske sammenhaeng med det attende aarhundredes oplysning. Kopenhagen, Aschehoug & Co. (IV, 236 S. gr. 8). 4 Kr. 25 Oere. — † Gredy, Pfr. H., Kardinal-Erzbischof Albrecht II. v. Brandenburg in seinem Verhältnisse zu den Glaubensneuerungen. Nach geschichtl. Urkunden dargestellt. Mainz, Kupferberg (IV, 176 S. 8 m. Bild). 2 M. — Röhrich, Rhold., Studien zur Geschichte d. 5. Kreuzzuges. Innsbruck, Wagner (VI, 139 S. gr. 8). 3. 60.

Kirchengeschichte einzelner Länder. Kind, Past. P., Geschichte der ev.-reform. Gemeinde Radevormwald. Radevormwald. (Barmen, Wiemann.) (107 S. 8). 1 M. — Kraus, Geh. Hof-R. Prof. Dr. Frz. Xav., Die christl. Inschriften der Rheinlande. 2. Thl. Die christl. Inschriften von der Mitte d. 8. bis zur Mitte d. 13. Jahrh. 1. Abth.: Die Inschriften der Bisthümer Chur, Basel, Konstanz, Strassburg, Speyer, Worms, Mainz u. Metz. Freiburg i. B., Mohr (160 S. gr. 4 m. 6 Lichtdr.-Taf. u. Textabbildgn.). 20 M. — Lau, Frdr., Die erzbischöflichen Beamten in der Stadt Köln während d. 12. Jahrh. Diss. Lübeck. Leipzig, Fock (89 S. gr. 8). 1. 20. — † Verhältniss, Das, des Staates zur kath. Kirche im Herzogth. Braunschweig. Frankfurt a. M., Foesser Nachf. (17 S. gr. 8). 60 M. — † Tinkhauser's, weil. Brixens G., Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Diocese Brixens m. bes. Berücksicht. der Kulturgeschichte u. der noch vorhandenen Kunst- u. Baudenkmale aus der Vorzeit. Fortgesetzt von Priest. Ludw. Rapp. 5. Bd. Brixen, Weger (885 S. gr. 8). 9 M. — Urkundenbuch, Niederösterreichisches [Acta Austriae inferioris]. Hrsg. vom Vereine f. Länderkunde v. Niederösterreich. 1. Bd. Urkundenbuch d. aufgehobenen Chorrherrnstiftes Sanct Pölten. [Codex canonicorum S. Ypoliti.] 1. Thl.: 976—1367, bearb. v. Concip. Dr. Jos. Lampel. Wien, Seidel & Sohn in Komm. (LXXXV, 845 S. gr. 8 m. 4 Lichtdr.-Taf.). 16 M. — Jahrbuch, Kirchliches, f. den Kant. Bern. Hrsg. v. Pfr. Heinr. Rettig. Bern, Huber & Co. (III, 332 S. 8 m. Bildern). 1. 80. — Cartulaire,

Un, de l'abbaye de Notre-Dame de Bourbourg, recueilli et dressé par Ignace de Coussemaker. 3 vol. Lille 1882—91, imp. Ducoulombier (XII, 663, plus 103 p. 8 de notes diverses). — Dupin de Saint-André, A., Histoire d'une famille protestante de Tours au siècle dernier. Les Duteins, discours prononcé le 1er nov. 1891, dans le temple de Tours, à l'occasion de la fête de la Réformation. Tours 1891, Impr. Delisle frères (21 p. 18). — Puauz, Frank, Histoire de l'établissement des protestants français en Suède. Paris 1891, Fischbacher (X, 212 p. 8). — Lemos, Miguel, Eglise positiviste du Brésil. Notice sommaire sur son organisation. Le Mans, Impr. Monnoyes (6 p. 12).

Heilige. d'Alençon, Edouard, Essai de martyrologie de l'ordre des Frères mineurs (cordeliers conventuels et observants, récollets et apucins) pendant la Révolution française (1792—1800). Paris 1891, Pous-sielgue (55 p. 8). — Sepp, Dr. Bernardus, Vita ss. Marini et Anniani. Ed. B. S. Regensburg, Coppenrath's Verl. (36 S. gr. 8).

Papstgeschichte. Gruéin, P., Le Pouvoir temporel. Etude sur la chute et sur le rétablissement de la souveraineté territoriale du Pape. Lyon 1891, Vitte (XII, 384 p. 8). — Joyau, Charles Anatole, Saint Pie V. pape du Rosaire. Lyon, Vitte (XIV, 397 p. 8). — Mirbt, C., Die Wahl Gregors VII. Marburg i. H., Elwert (56 S. gr. 4). 2 M. — Monumenta Germaniae historica inde ab a Chr. D usque ad a. MD, edidit societas aperiendis fontibus rerum germanicarum medii aevi. Epistolarum tomus I, pars II: Gregorii I papae registrum epistolarum. Tomus 1 pars. 2. Libri V—VII. Post Pauli Ewaldi obitum et Ludov. M. Hartmann. Berlin, Widmann (IX u. 281—491 S. gr. 4). 8 M.

Koncilien. Finke, Prof. Dr. Heinr., Koncilienstudien zur Geschichte d. 13. Jahrh. Ergänzungen u. Berichtiggn. zu Hefele-Knöpfler „Koncilien-geschichte“. Bd. V. u. VI. Münster i. W., Regensburg (VII, 123 S. gr. 8). 2. 40.

Mission. Behrends-Wirth, R., Frauenarbeit im Kriege. Selbsterlebtes aus den J. 1870—1871. Berlin, Brachvogel & Ranft (V, 170 S. gr. 8). 3 M. — Botschaft, Die gute. Missionstraktate der Brüdergemeine. Nr. 2 u. 3. Stuttgart, Roth (12). Inhalt: 2. Ein Junger, e. Alter. Zwei Sittenbilder v. der Mission in Suriname. Nach den Aufzeichnungen zweier Missionare hrsg. v. Pred. H. G. Schneider (65 S.). 30 M. 3. Ein Besuch in Paramaribo. Von Pred. H. G. Schneider (IV, 260 u. IV S. m. 1 Bild u. 1 Karte). 1 M. — Heilmann, Dr. K., Missionskarte der Erde. 1:50,000. Farbendr. 35×71 cm. Nebst Begleitwort. Gütersloh, Bertelsmann (31 S. gr. 8 m. Abbildgn.). 1 M

Symbolik. Kattenbusch, Prof. D. Ferd., Lehrbuch der vergleichenden Konfessionskunde. 1. Bd. Prolegomena u. 1. Thl. Die orthodoxe anatol. Kirche. Freiburg i. Br., Mohr (XXV, 555 S. gr. 8). 12 M

Christl. Kunst u. Archäologie. Kleinpaul, Dr. Rud., Die Peterskirche in Wort u. Bild. Päpstliche Zeremonien in Sanct Peter. Hauskapellen der Päpste im Vatican, die Sixtinische Kapelle. Mit 69 Illustr. Leipzig, Schmidt & Günther (IV, 136 S. Lex.-8). 3 M

Dogmatik. Nitzsch, Prof. Dr. Frdr. Aug. Berth., Lehrbuch der ev. Dogmatik. 2. Hälfte. Freiburg i. B., Mohr (XVI u. S. 209—628 gr. 8). 9. 60 (kpl.: 14 M).

Ethik. Bierend de Haan, Joh. Diderik, De beteekenis van Shaftesbury in de Engelsche ethiek. Utrecht 1891, Beyers (XII, 192 Bl. 8). Diss. theol. Traject. — Pedrin, A. D., Om Selvmord og en evig Fortabelse. Kopenhagen, Lehmann & Stage (48 S. 8). 50 Ore.

Homiletik. Epistel u. Evangelienbuch f. die Sonn- u. Festtage d. Kirchenjahres. Nach dem röm. Missale. Zum Gebrauch f. das Bisth. Münster (272 S. gr. 8). 1 M

Predigten. Bard, O.-Kirchen-R. P., In keinem Andern Heil! Predigten. Schwerin, Bahn (V, 252 S. gr. 8). 3. 20. — Bard, O.-Kirchen-R. P., Siehe, dein König kommt! Predigt. Ebd. (15 S. 8). 20 M. — Becker, Past. W., Zur Erinnerung an die Konfirmationszeit. [3. Heft.] Vier Predigten. Kiel, Eckardt (32 S. gr. 8). 40 Pf. — Beckhaus, weil. Superint. Pfr. K., Das Evangelium v. der Vergebung der Sünden. Ein Jahrgang Predigten. Hrsg. u. m. e. Lebensbild versehen v. Pfr. W. Burgbacher. Gütersloh, Bertelsmann (LVI, 547 S. gr. 8 m. Bild). 3 M. — Gelderblom, Pfr. Lic. D. H., Die Lösung am Gustav-Adolf-Fest. Predigt. Quedlinburg, Huch (15 S. gr. 8). 30 M. — Gerok, Stadtpr. Gust., Aus der Gemeinschaft der Heiligen. Reformationspredigt u. Luthervortrag. Stuttgart, Krabbe (32 S. gr. 8). 40 M. — Haller, Superint. a. D. Past. A. H., Der gute Kampf d. Glaubens. Predigten auf alle Sonn- u. Festtage d. Kirchenjahres. Reval, Wassermann (430 S. gr. 8). 7 Mk. — Leonhardi, Pfr. Lic. Gust., Das Geheimniss der Bosheit. Predigt. Leipzig, Richter (8 S. gr. 8). 20 M

Katechetik. Köstlin, Dek. Dr. Frdr., Leitfaden zum Unterricht im A. T. f. höhere Schulen. Freiburg i. B., Mohr (VIII, 123 S. gr. 8 m. 6 Abbildgn.). 2 M

Liturgik. Michaelis, Alfr., Neue Ideen zur gesanglichen u. harmonischen Behandlung der Choral-Melodie f. den Gesangsunterricht u. den gottesdienstlichen Gebrauch. Hannover, Oertel (IV, 47 S. Lex.-8). 2 Mk.

Seelsorge. Décret apostolique du 17 décembre 1890 sur le compte de conscience, la confession et la communion dans les communautés religieuses. Texte et traduction. Commentaire par le P. S. Adigard, S. J. Paris 1891, Retaux et fils (36 p. 18). — Radulowits, M. W., Die Hauskommunion der Südslaven. Heidelberg, Siebert (42 S. gr. 8). 75 M. — Woche, Eine, in der Goldingenschen Diakonie. Sechs kurze Betrachtgn. über Diakonie nach der Apostelgeschichte. Leipzig, A. Neumann (41 S. 8). 65 M

Schule. Bausteine zur Volksschulpädagogik. 4. Heft: Der Religionsunterricht in der deutschen Nationalschule. Von Schulinsp. H. Scherer. Zwickau, Zückler (30 S. gr. 8). 60 M. — Kuntzenpfler, Dr. O., Die Lösung der Schulfrage den nationalen, socialen, wirtschaftl.

lichen u. pädagogischen Forderungen entsprechend Dessau, Kahle (X, 41 S. Lex.-8). 1 M

H. Rock, Chevallier, A., *Quelques questions sur une brochure intitulée „la Sainte Robe de Trèves“, du docteur Willens. Paris, Imp. Dumoulin et Cie.* (28 p. 8). -- **Jaskowski**, alkath. Geistl. Frdr., Verlag u. Piasko d. Trierer Schauspiels i. J. 1891. Saarbrücken, Klingebell (84 S. gr. 8). 1. 30. -- **Kempel**, Frz., Die Gottesfahrt nach Trier i. J. 1891 od. Geschichte der diesjähr. Ausstellg. d. h. Rockes in der Trierer Domkirche unter bes. Berücksicht. d. Anfeindg. d. grossart. Festes. Mainz, Kupferberg (VII, 190 S. 12). 1. 20.

Allgem. Religionswissenschaft. **Bosc, Ernest**, *Isis dévoilée, ou l'Égyptologie sacrée (Hiéroglyphes, papyrus, livres d'Hermès, religion, mythes, symboles, etc.). Paris, Chamuel et Cie.* (VI, 312 p. 18 et portrait). 4 Fr. -- **Darstellungen** aus dem Gebiete der nichtchristlichen Religionsgeschichte 4.—6. Bd. Münster i W., Aschendorff (gr. 8). Inhalt: 4. Volksglaube u. religiöser Brauch der Zigeuner. Vorwiegend nach eigenen Ermittlgn. von Dr. Heinr. v. Wislocki (XIV, 184 S.). 3 M. 5. 6. Die Religion der afrikanischen Völker. Von Prof. Dr. Wilh. Schneider (283 S.). 4. 50.

Judenthum. **Frank**, Pfr. Landt.-Abg. Dr. Frdr., Die Kirche u. die Juden. Eine Studie. Regensburg, Verlags-Anstalt (III, 79 S. gr. 8). 1 M. -- **Funk**, Dr. Salomon, Die haggadischen Elemente in den Homilien d. Aphanes, d. persischen Weisen. Wien, Frankfurt a. M., Kaufmann (66 S. gr. 8). 2 M. -- **Harkavy**, Dr. A., Studien u. Mittheilungen ans der kaiserl. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg. 5. Theil. 1. Heft: Leben u. Werke d. Saadjah Gaon [Said al-Fajjumi, 892—942], Rectors der talmud. Akademie in Sora. 1. Heft. In hebr. Sprache. (238 S.). St. Petersburg. Leipzig, Voss' Sort. (238 S. gr. 8). bar 6 M. -- **Papus**, *La Kabbale (tradition secrète de l'Occident). Résumé méthodique. Paris 1891, Cawé (196 p. avec 20 fig. et tableaux, et 2 planches).* -- **Reuss**, Frz., Christian Wilh. Dohms Schrift „Ueber die bürgerliche Verbesserung der Juden“ u. deren Einwirkung auf die gebildeten Stände Deutschlands. Eine kultur- u. literaturgeschichtl. Studie. Diss. Kaiserslautern. Leipzig, Fock (107 S. gr. 8). 2 M. -- **Schriften d. Institutum judaicum in Berlin** Nr. 9. 3. Bd.: Die ev. Christenheit u. die Juden, unter dem Gesichtspunkte der Mission geschichtlich betrachtet. Von Past. Lic. J. F. A. de le Roi. 3. Bd. Die ev. Christenheit u. die Juden in der Zeit d. Zwiespalts in der christl. Lebensanschauung unter den Völkern. B. Grossbritannien u. die aussereurop. Länder während d. 19. Jahrh. Nachträge und Register zum ganzen Werke. Berlin, Reuther (VI, 453 S. gr. 8). 7. 50. -- **Volksbibliothek, Deutsche.** 1. Reihe. 1.—3. Heft. Berlin, Dewald (gr. 8). Inhalt: Die Quintessenz der Judenfrage. Ansprache v. Dr. O. Böckel, M. d. R. 9. Aufl. (24 S.). 10 M. 2. Die Juden und das Christenblut. Beiträge zur Erklärg. der Hypothese e. jüd. „Blutrituals“ v. Dr. Erich Bischoff (16 S.). 30 M. 3. Die Verjudung Oesterreichs. Eine Warng. f. das deutsche Reich v. Reichsrathsabg. Karl Türk Rede (2 S.). 15 M.

Vermischtes. **Gmelin**, Pfr. Dr. J., Ev. Freiheit. Auch e. Beitrag zur Lösg. der socialen Frage. Tübingen, Fues (IV, 171 S. gr. 8). 2 M. -- **Hase**, K. v., Vaterländische Reden u. Denkschriften. Leipzig, Breitkopf & Härtel (IX, 588 S. gr. 8). 10 M. -- **Ilgen**, Pfr. P. A. M., Welt- u. Gottesreichsklänge Gemischte Gedichte. Wiesbaden, Mohr in Komm. (152 S. 12). Geb. 2 M. -- **Jungst**, A., Vater Unser. Ein Cyclus v. Gedichten. Paderborn, Schöningh (56 S. 8). 1 M. -- **Heintzeler**, Dek. a. D., Heilige Bande. Ehe u. Familie, Vaterland u. Kirche. Ein Blütenstrauss, aus dem Garten der h. Schrift u. der christl. Dichtg. gepflückt. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer (VIII, 379 S. 12). 4. 50. -- **Pingoud**, Past. G., Unsere Sünden u. die Hungersnoth. Ein Wort an die ev.-luth. Gemeinden Russlands. St. Petersburg, Eggers & Co. (59 S. 8). 80 M. -- **Schlichter**, Miss.-Priest. Heinr., Wer wird siegen? Das Christenthum od. der Unglaube, die Monarchie od. die Revolution? Ein Wort an Alle, welche es m. der Religion u. dem Vaterlande gut meinen. Münster i W., Russell (VIII, 152 S. gr. 8). 1. 80.

Zeitschriften.

Archiv für kath. Kirchenrecht. N. F. 61. Bd. 1. Heft: L. Wahrenmund, Ueber die kirchenrechtliche Zulässigkeit der Rekusation der übertragenen Kardinalwürde. Die Ungültigkeit der von einem österreichischen ehemaligen Piaristen-Ordenspriester nach dem Ritus der ev. Kirche A. K. abgeschlossenen Ehe.

Archiv für Literatur u. Kirchengeschichte des Mittelalters. 6. Bd. 2. Heft: Frz. Ehrle, Neue Materialien zur Geschichte Peters von Luna (Benedikt's XIII.), 1—17.

Der Beweis des Glaubens. December 1891: R. F. Grau, Die Demuth u. die Herrlichkeit der H. Schrift. M. Reinhard, Das Wesen der christl. Demuth. Januar 1892: Grau gegen Haupt. R. F. Grau, Die Demuth u. die Herrlichkeit der H. Schrift (Forts.). Joh. Hornburg, Die Wege Gottes im klassischen Heidenthum. Ein internationaler Gelehrtenbund zur wissenschaftlichen Rechtfertigung des kath. Christenthums. -- Februar: R. F. Grau, Die Demuth u. die Herrlichkeit der H. Schrift (Forts.). K. Schmidt, Die Rede des Stephanus.

„Halte was du hast.“ Zeitschrift für Pastoral-Theologie. XV. Jahrg. 4. Heft: Braun, Auch eine Pastoraltheologie (H. W. J. Thiersch, „Aufgaben des geistl. Amtes im Licht der Apostel-Lehre betrachtet“, als Manuscript gedruckt, Basel 1880). A. Frohne, Eine Reform des Pfarramtes in der preussischen Landeskirche, insbes. den östlichen Provinzen derselben (Schl.). -- 5. Heft: Gail, Die Stellung des Pfarrers zur socialen Frage. Braun, Auch eine Pastoraltheologie (Schl.). E. Chr. Achelis, Homiletische Literatur I.

Jahrbücher für protestant. Theologie. 18. Jahrg. 1. Heft: E. Tausch, Die geschichtliche Entwicklung des Begriffes des Lebens im A. T. u. die Ansätze der tieferen newest. Fassung. R. Löbe, *In scriptorem carminis de Phoenix, quod L. Caelii Firmiani. Lactantii esse creditur, observationes.* R. Kabisch, Die Quellen der Apokalypse Baruch's. F. Görres, Neue hagiographische Forschungen unter besonderer Berücksichtigung von L. Blaut u. Aubé. E. Kozak, Bibliographische Uebersicht der biblisch-apokryphen Literatur bei den Slaven. L. Paul, Bemerkungen zu einigen Aussprüchen von P. de Lagarde in seinen „Deutschen Schriften“.

Der Katholik. Dritte Folge. V. Bd., Januar: Ger. Schepers, Trostvolle Streiflichter aus England. N. Paulus, Joh. Fabri von Heilbronn. L. Wassermann, Die Hungerjahre u. die Klöster in alter Zeit. H. Weber, Geschichte der kath. Kirche in Irland. -- Februar: Ger. Schepers, Trostvolle Streiflichter aus England. N. Paulus, Joh. Fabri von Heilbronn. L. Wassermann, Die Hungerjahre u. die Klöster in alter Zeit. H. Weber, Geschichte der kath. Kirche in Irland. Neuere wissenschaftliche u. literarische Leistungen der deutschen Jesuiten.

Christl. Kunstblatt für Kirche, Schule u. Haus. Nr. 1: Rückblick (m. Bild). G. Eiselen, Kirchen-Fenstergemälde zu Altenweddingen bei Magdeburg (m. Bild). Die neue Gartenkirche in Hannover. Vom ulmer Münster. Zur Kirchengeschichte Deutschlands. Kirchenbauten in Preussen. -- Nr. 2: Zur Glockenkunde. K. Walcher, Ein altes Glöckchen (m. Bild). F. Braun, Weitere alte Wandmalereien der Frauenkirche zu Memmingen. Klassischer Bilderschatz.

Lehrproben u. Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien u. Realschulen. 30. Heft: P. Dörwald, Die *Nomina segolata* im Hebräischen.

„Mancherlei Gaben u. Ein Geist.“ Eine homiletische Vierteljahrsschrift. 31. Jahrg. 2. Heft: Abhandlungen: A. Splittgerber, Wie sind Passionspredigten fruchtbar zu gestalten? J. Bastian, Die Betonung im Dienste der praktischen Exegese. Predigtentwürfe (Evangelium, Epistel, freier Text) von Sexagesimä bis 2. Pfingsttag. Anhang: Fischer, Predigtentwürfe für die Wochenfeiertage zwischen Septuagesimä und Pfingsten. H. Mosapp, Dispositionen zu Predigten über die Leidensgeschichte. Blütenstrauss christl. Dichtung. 31. Jahrg. Nr. 2.

Allg. Missions-Zeitschrift. 19. Bd. Januar: Zum Jubiläumsjahr der ev. Mission. R. Grundemann, Indische Reise Früchte. Bilder aus der französischen Sambesi-Mission. J. Deiner, Die neuentdeltauer Heidenmission in Neu-Guinea. Gefälschte römische Missionsberichte. Beiblatt Nr. 1. -- Februar: A. Merensky, Mandala-Blantyre (m. Bild). R. Grundemann, Indische Reise Früchte II. Berlin, Die schwedische Kirchenmission. Eine charakteristische Illustration zur Substitutionsmethode in der römischen Mission. Wieder eine räthselhafte kath. Missionsstatistik.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. 30. Jahrg. Nr. 1: J. Loserth, die Wiclifsche Abendmahlslehre u. ihre Aufnahme in Böhmen.

Mittheilungen u. Nachrichten für die ev. Kirche in Russland. 24. Bd. October u. November: Mickwitz, Missionsrundschaue 1890—91. R. Holst, Wie fassen wir die Armenpflege praktisch an? A. H. Haller, Offener Brief an Pfr. Dr. v. Rohden in Helsingfors. H. Seesemann, Aeltere u. neuere Angriffe auf die Apostelgeschichte. -- December: G. Seesemann, Die Tonkunst im Dienste der Kirche. M. F. Schrenk, Warum wirken unsere Predigten im allgemeinen so wenig? -- 25. Bd. Januar: G. Oehre, Der Satan und sein Wirken. G. v. Rohden, Zur Verständigung in der Katechismusfrage, Antwort an Pastor A. H. Haller. P. Willigerode, Ob ein solches Fundament den Bau der Kirche tragen mag? A. v. Oettingen, J. Kersten, „Sündenstrafe und Züchtigung mit besonderer Berücksichtigung der Offenbarungsstufen.“

Ev. Monatsblatt für deutsche Erziehung in Schule, Haus u. Kirche. 11. Jahrg. Nr. 12: Henschel, Die moderne Bildung vom sittlichen Standpunkte aus betrachtet. -- 12. Jahrg. Nr. 1: Henschel, Ein Wort über die Schulandachten. G. Freudenberg, Einrichtung u. Handhabung der Klein-Kinderschulen.

Monats-Blätter für innere Mission. Hrg. im Auftrag der südwestdeutschen Konferenz für innere Mission durch Pfr. Kayser, Frankfurt a. M. IX. Jahrg. 1. u. 2. Heft: Fr. Naumann, Was kann die Innere Mission zur Belebung der Gemeinden beitragen? O. Scriba, Die Abhaltung von Specialkonferenzen über einzelne Gebiete der Inneren Mission. Hackenschmidt, Hier sei niemand ausgenommen (1 Kön, 15, 22), Festpredigt bei dem Jahresfest des badischen Landesvereins für I. M.

Kirchliche Monatsschrift. Organ für die Bestrebungen der positiven Union. 11. Jahrg. 4. Heft: W. Baur, Für unser Volk ein Herz. R. Hohohm, „Nur den Saum seines Kleides!“ Ein Rückblick von Matth. 9, 20—22 aus auf die Ausstellung des s. g. h. Rockes. O. Frick, Wahlvorgänge auf der Generalsynode. Zu den letzten Vorgängen auf der Generalsynode. -- 5. Heft: O. Fischer, Die kirchl. Kunst in ihrer Bedeutung für das religiöse Leben der Gegenwart. Noch einmal die Gehaltsfrage. v. Ranke, Heinrich Thiersch. M. Flaischlen, *Censura fratrum.*

Allg. Konservative Monatsschrift. 1892. Januar: G. u. J. v. Buchwald, Die Kaiserkunde von Lachsbeck. E. Schriell [S. Keller], Die deutsche Literatur u. die Unsittlichkeit, 5. Paul Lindau. E. v. Reuber-Paschwitz, Von Marseille nach Teneriffa, eine Reise auf einem marokkanischen Küstendampfer. Jos. Lezius, Zwanglose Bemerkungen zur Schulfrage. Fehlerhaftes Deutsch. H. Land-

- wehr, Die Vereine deutscher Studenten, ihre Geschichte und ihre Ziele. J. Pentzlin, Zur Geschichte der luth. Kirche in Nordamerika. — Februar: R. Berger, Aus den Trümmern. J. Pentzlin, Zur Geschichte der luth. Kirche in Nordamerika. C. Schlemmer, Acht Tage Matrose. Fr. W. Grass, Der Nothstand in den russischen Wolga-Gouvernements u. die Ursachen des häufigen Misswachses. M. Berdrow, Die elektrische Eilbahn. Noch einmal Gähre. F. Frhr. v. Nettelblatt, Sklaverei u. Sklavenhandel in Afrika.
- Nathanael.** Zeitschrift für die Arbeit der ev. Kirche an Israel. VIII. Jahrg. 1. Heft: P. E. Gottheil, Die Arbeit an den Einzelnen aus Israel. A. Die Vorarbeit. Th. C. Meyersohn, Die Verbreitung Neuer Testamente unter den Juden Russlands 1890 u. 91. H. Strack, Eine neue christl. Apologie des Judenthums.
- Pastoralblätter für Homiletik, Katechetik u. Seelsorge.** 34. Jahrg. 4. Heft: W. Th. Lehmann, Die Predigt muss schriftgemäss sein. J. Paulli, Bist du ein Kind Gottes? Neujahrspredigt über Gal. 3, 23 29. Becker, Der zwölfjährige Jesus im Tempel, Predigt am 3. S. n. Epiph. über Luk. 2, 41—52. Gottl. Mayer, Die Thaborstunden im Leben der Kinder Gottes. Predigt am 4. S. n. Epiph. über Matth. 17, 1—9. B. Hoffmann, Predigtpropositionen zu der ersten Reihe im IV. Jahrg. des neuen sächs. Perikopenbuchs, sowie zu einigen freien Texten (Neujahrstag bis 6. S. n. der Erscheinung). E. Quandt, Predigtpropositionen zu den Johanneischen Abschiedsreden des Herrn Kap. 15, 9—27. — 5. Heft: W. H. Wiese, Aus der Seelsorge am Krankenbette: Sollen wir irrige Lebenshoffnungen Schwerverkranker zerstören oder nähren? R. Kübel, Predigt über Mark. 4, 26—32. C. Meyer, Nicht ich, sondern nur Er! Predigt zum S. Sexagesimä über 2 Kor. 12, 1—10. E. Wackernagel, Arme u. Reiche, Predigt über Matth. 20, 1—14. H. F. A. Nobbe, Predigt bei der Weihe eines Kirchturms über 2 Tim. 2, 19. Löber, Rede am Sarge des sächs. Kultusministers Dr. v. Gerber über Röm. 8, 31—32. B. Hoffmann, Predigtpropositionen zu der ersten Reihe im IV. Jahrg. des neuen sächs. Perikopenbuchs, sowie zu einigen freien Texten (S. Septuagesimä bis S. Judica). E. Quandt, Predigtpropositionen zu den Johanneischen Abschiedsreden des Herrn, D. Kap. 16, 1—15.
- Repertorium für Kunstwissenschaft.** 15. Bd. 1. Heft: H. Graf, Neue Beiträge zur Entstehungsgeschichte der kreuzförmigen Basilika. Zucker, Fragmente zweier karolingischer Evangelien in Nürnberg u. München u. der *Codex millenarius* in Kremsmünster.
- The Lutheran Church Review.** January 1892: H. E. Jacobs, *The femae Diaconate of the New Testament.* H. Gilbert, *Of several Church Usages.* J. W. Early, *The Ministerium of Pennsylvania and de Organization of the General Synod.* W. A. Schaeffer, *Something of Interest to the Lutheran Church in Philadelphia.* H. Peters, *The Mission Spirit, its Elements and Method.*
- The Presbyterian and Reformed Review.** January 1892: Ch. M. Mead, *Ritschl's Theology.* T. W. Chambers, *Satan in the Old Testament.* J. Mc. Gregor, *Socialism.* Ch. A. Aiken, *Christianity and social Problems.* H. Osgood, *Jean Astruc.* N. Bjerring, *Religious Thought in the Russian Empire.* L. B. Paton, *Recent Works in Old Testament textual Criticism.* W. J. Beecher, *Two Points as to our Supply of Ministers.*
- Siona.** Monatsschrift für Liturgie, Hymnologie und Kirchenmusik. 17. Jahrg. Nr. 1: Zur Erweiterung der „Siona“. C. Könnecke, Der Ursprung unseres Weihnachtstages. M. Herold, Schulandacht u. Schulgottesdienste. *Grates nunc omnes. Nunc Angelorum gloria.* W. Tümpel, Zur altenburgischen Hymnopoographie. Musikbeigaben. — Nr. 2: M. Herold, Schulandacht u. Schulgottesdienste. G. Schulze, Ein neues ev. Missale. W. Tümpel, Zur altenburgischen Hymnopoographie (Schl.). E. Krause, Zur Biographie Joachim Pauli's. Georg Oesterreicher, Musikbeigaben.
- Sitzungsberichte der kgl. preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.** 50.—52. Heft: Harnack u. Schmidt, Ein koptisches Fragment einer Moses-Adam-Apokalypse. Gerhardt, Leibniz u. Pascal. — 1892, 1. Heft: Dillmann, Ueber die griechische Uebersetzung des Goheleth.
- Theol. Studien u. Kritiken.** Jahrg. 1892, 2. Heft: Abhandlungen: K. Marti, Zwei Studien zu Sacharja I: Der Ursprung des Satans (Sach. 3). Joh. Weiss, Die Komposition der synoptischen Wiederkunftsrede. H. H. Wendt, Eine Quellenspur in der Apostelgeschichte. H. Hering, Luther's Taufbüchlein von 1523, besonders das typologische Gebet in demselben. Gedanken u. Bemerkungen: E. Nestle, *Πορεύου κατά μεσημβρίαν* Apg. 8, 26. G. Buchwald, Lutherbeiträge. Ders., Unbekannte Bugenhagenpredigten gefunden in der nürnberg. Stadtbibliothek u. in der zwickauer Rathsschulbibliothek. Johs. Bachmann, Das Rechtsbuch der Abessinier.
- Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- u. dem Cistercienser-Orden.** 12. Jahrg. 4. Heft: P. Schmieder, Aphorismen zur Geschichte des Mönchthums nach der Regel des h. Benedikt (Schl.). O. Hafner, Regesten zur Geschichte des schwäbischen Klosters Hirsau III. Dolberg, Die Verehrungsstätte des h. Blutes in der Cistercienserabtei Doberan.
- The Old and New Testament Student.** December 1891: A. C. Mc Giffert, *American New Testament Scholars: L. J. Evans.* Ch. H. Small, *A Stage in Paul's spiritual Development.* W. H. Cobb, *A Question of Space.* G. S. Goodspeed, *The Proverbs of the Bible and other Proverbs.* J. G. K. Mc Clure, *The Bible in English Life and Letters III.* C. W. Votaw, *Inductive Study of the Founding of the Christian Church.* W. R. Harper and

G. S. Goodspeed, *The Gospel of John.* — January 1892: G. H. Gilbert, *American Old Testament Scholars: S. J. Curtiss.* R. F. Harper, *The Discovery and Decipherment of the Cuneiform Inscriptions.* Ch. F. Thwing, *A College Teacher of the Bible.* A. S. Phelps, *Shall the Teachings of Jesus be taken literally?* G. S. Goodspeed, *Biblical Studies at the German Universities.* C. W. Votaw, *The Founding of the Christian Church. Biblical Work and Workers.* February: J. W. Mendenhall, *American Old Testament Scholars: J. Strong.* H. P. Smith, *The Evidence of Compilation.* F. C. Porter, *The religious Ideas of the first Book of Maccabees.* R. F. Harper, *The Discovery and Decipherment of the Cuneiform Inscriptions.* F. B. Denio, *The Book of Ecclesiastes.* C. W. Votaw, *The Founding of the Christian Church. Biblical Work and Workers.*

- Theol. Zeitblätter,** hrsg. von der Ev.-Luth. Synode von Ohio u. a. St. 11. Jahrg. 1. Heft: F. W. Stellhorn, Zur Beurtheilung u. Geschichte des jüngsten Gnadenwahlstreites III: Die Lehre von der Gnadenwahl in der Missouri-Synode. Ein Essay über einige Zeitfragen, in welchen auch ein Christ Stellung nehmen muss (Forts.). J. Friedrich, Unsere Konfirmationspraxis u. ihre Mängel.
- Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte.** 21. Bd.: Chm. Godt, Bischof Waldemar von Schleswig u. die Cistercienser von Guldholt, ein Beitrag zur Geschichte Schleswigs im 12. u. 13. Jahrh. Detlefsen, Joh. Rist's geschäftliches Treiben als gekrönter Poet u. kaiserlicher Pfalz- u. Hofgraf. C. Er. Carstens, Zur Geschichte der Sektirer Nikolaus Teting u. Hartwig Lohmann.
- Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins.** 14. Bd. 2. Heft: Benzinger, Der heutige Zustand der alten Denkmäler in Syrien u. Palästina. A. Socin, Bericht über die im Nachlass von Prof. Gildemeister vorgefundenen, auf die Geographie von Syrien u. Palästina bezüglichen Manuskripte. R. Röhrich, Karten und Pläne zur Palästina-Kunde aus dem 7.—16. Jahrh. II. Th. Chaplin, Das Klima von Jerusalem nach eigenen Beobachtungen dargestellt, bearbeitet von O. Kersten. W. A. Neumann, Beiträge zur Kenntniss der Palästina-Literatur hrsg. im Anschluss an Röhrich's *Bibliotheca geographica Palaestinae.*
- Zeitschrift für Kirchengeschichte.** XIII. Bd., 1. Heft: Untersuchungen u. Essays: E. Lempö, Antonius von Padua III: Leben u. Wirken II (Schl.). R. Rocholl, Der Platonismus der Renaissancezeit. Analekten: J. v. Pflugk-Hartung, Zwei Papstbriefe. B. Bess, Quellenstudien zur Geschichte des Konstanzer Concils I. F. Gess, Herzog Georg, Kurfürst Joachim I u. Kardinal Albrecht. P. Kaiser, Die stockholmer Vulgata, eine angebliche Lutherbibel. G. Schleusner, Zu den Anfängen protestantischen Eherechts im 16. Jahrh., Mittheilungen aus gleichzeitigen Akten IV. Miscellen: Vogt, Zum Briefe Hutten's an Mosellanus. P. Wolf, Zu dem Briefe des Myconius an Luther (Zeitschr. III, 305). A. Thenn, Joh. Stigel an Joh. Lange 1546.
- Zeitschrift für christliche Kunst.** 4. Jahrg. 9. Heft: G. Hasse, Das trierische Bild der „Verkündigung Mariä“ (m. Lichtdr.-Taf.). F. Crull, Die alten Wandmalereien in der Kirche zu Toitenwinkel (m. Abb.). J. Brill, Gothisch oder romanisch? 3. Brief. Adalb. Ebner, Neuentdeckte romanische Wandgemälde in Regensburg. — 10. Heft: Alfr. Schubert, Die Cölestiner-Klosterkirchen-Ruine Oybin bei Zittau (m. Abb.). — 11. Heft: J. Brill, Gothisch oder romanisch? 4. Brief.
- Zeitschrift für Theologie u. Kirche.** 2. Jahrg. 1. Heft: E. Haupt: Reich Gottes, Gemeinde, Kirche in ihrer Bedeutung für christl. Glauben u. Lehren. K. Marti, Das erste officielle Bekenntniss. R. Gandmann, Christenthum u. Buddhismus in ihrem gegenseitigen Verhältniss.
- Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie,** 35. Jahrg. 3. Heft: A. Hilgenfeld, Die Zeiten der Geburt, des Lebens u. des Leidens Jesu nach Hippolytus. F. Görres, Eine Bestreitung des Edicts von Mailand durch O. Seeck. A. Hilgenfeld, Der Brief des Paulus an die Römer I. H. Tollin, Thomas von Aquino, der Lehrer Mich. Servet's (Forts.).
- Kirchl. Zeitschrift.** Hrsg. von der Deutschen Ev.-Luth. Synode von Jowa u. a. St. 15. Bd. 4. Heft: Zur Verständigung über die wirksame Predigt (Schl.). G. H. Führ, Ein doppelter Heilsweg in Aussicht. E. Möhl, Das Verhältniss der Bekehrung zur Wiedergeburt gemäss der Schrift u. den Symbolen.
- Neue Kirchl. Zeitschrift.** III. Jahrg., 1. Heft: v. Buchrucker, Der Ankergrund unserer Hoffnung. Ed. König, Die letzte Instanz des biblischen Glaubens. Konfession u. Nation. H. Ussing, Begriff u. Wirklichkeit der Kirche. — 2. Heft: v. Frank, Eine Krisis, Schlier, Ist Konföderation schriftgemäss oder wirklich schriftwidrig? V. v. Strauss u. Torney, Die Wunder im N. T.
- Allg. Zeitung.** Beil. Nr. 39: P. Hensel, Paul de Lagarde.

Universitätsschriften.

- Göttingen** (Inaug.-Diss.), W. Bousset, Die Evangeliencitate Justin's des Märtyrers (54 S. 8). E. Troeltsch, Vernunft u. Offenbarung bei Joh. Gerhard u. Melancthon (45 S. 8). W. Wrede, Untersuchungen zum ersten Clemensbriefe (45 S. 8).
- Halle-Wittenberg** (Inaug.-Diss.), B. Seligkowitz, Ernst Platner's wissenschaftliche Stellung zu Kant in Erkenntnistheorie u. Moralphilosophie (32 S. 8). S. Kaatz, Die Scholien des Gregorius Abulfaragius Bar Hebraeus zum Weisheitsbuch des Josua ben Sira nach vier Handschriften des *Horreum mysteriorum* mit Einleitung, Ueber-

setzungen u. Anmerkungen hrg. (34 S. 8). A. Richel, Uebergang des arelatischen Erzkanzleramts auf das Erzbisthum Trier (45 S. 8).

Leipzig (Rektoratswechsel), Alb. Hauck, Die Entstehung der bischöflichen Fürstenmacht. Leipzig 1891, Edelmann (49 S. 4).

Antiquarische Kataloge.

A. Twistmeyer in Leipzig. Nr. 103: Theologie u. Philosophie (2325 u. [Kupferstiche etc.] 392 Nrn.).

Verschiedenes. Die Frage, ob die in der Kgl. Bibliothek zu Stockholm befindliche Vulgata als Lutherbibel zu bezeichnen ist, wofür sie lange selbst von namhaften Forschern gehalten wurde, hat durch eine kritische Untersuchung von P. Kaiser, Pfr. zu St. Matthäi zu Leipzig, welche u. d. T.: „Die Stockholmer Vulgata, eine angebliche Lutherbibel“ in der „Zeitschrift für Kirchengeschichte“, XIII. Bd., 1. Heft enthalten ist, eine neue interessante Beleuchtung erhalten. Die in Rede stehende Ausgabe der Vulgata ist im J. 1521 zu Lyon durch Jakob Sacco gedruckt. Auf der Innenseite des Vorderdeckels befindet sich eine Messingplatte mit dem Bilde Luther's und der Inschrift in den vier Ecken: *Pestis eram vivus, moriens tua mors ero, Papa.* Zahlreiche Bemerkungen historischen, exegetischen, homiletischen und kritischen Inhalts in lateinischer, deutscher und griechischer Sprache sind besonders zum N. T. auf den Rändern, Zwischen- und Schlussblättern niedergeschrieben. Der vierzeilige Vers: „Ich lebe und weys woll, wie langk“ etc., welcher nach Mittheilung des O. M. Celsius in seiner Geschichte der Kgl. Bibliothek vom J. 1751 „von Luther's Hand“ auf ein vor dem Titel befindliches Blatt geschrieben war, ist mit diesem verschwunden. Nach Celsius wäre diese Bibel im J. 1648 in Prag Königs-mark in die Hände gefallen und mit anderen Schätzen nach Schweden gekommen. Der Ansicht, dass man in dieser Vulgata ein von Luther benutztes Handexemplar zu sehen habe, der sich auch de Wette-Seidemann angeschlossen haben, ist besonders vertheidigt von J. Belsheim in der von C. P. Caspari und G. Johnson in Christiania herausgegebenen norwegischen „Theologischen Zeitschrift“ VIII, 504 ff. Als Gründe, dass die Bibel einst im Gebrauche des Reformators gewesen sei, führt Belsheim die Diktion, die Handschrift und endlich die wiederholten ausdrücklichen Unterschriften M. L. an. Zu Bedenken gegen diese Ansicht wurde Kaiser angeregt durch die eigenthümliche Art der Bezugnahme auf Luther's Werke und der Anführung derselben, z. B. *De hoc vide pulchram exegesis M. Lutheri*, die genaue Datirung einzelner Anmerkungen mit Hinzufügung der Namensunterschrift, die, wenn jene Glossen von Luther selbst herrührten, schwer erklärlich wären. Der letzte Zweifel an der Unrichtigkeit der bisherigen Meinung wurde jedoch durch den bekannten Lutherforscher Prof. J. Köstlin in Halle gehoben, der die in photographischer Nachbildung ihm vorgelegte Handschrift der Anmerkungen nicht für die Luther's erklären konnte, vielmehr sich dahin aussprach, dass ein Verehrer Luther's, wie ein analoger Fall beweise, nach Predigten desselben oder nach seinen Werken jene Bemerkungen niedergeschrieben habe. — Eine kritische Untersuchung einer anderen angeblichen Lutherhandschrift ist in den „Theol. Studien und Kritiken“, Jahrg 1892, Heft 2, u. d. T.: „Lutherbeiträge“ von Lic. Dr. G. Buchwald gegeben. Diese Lutherhandschrift ist in den von Fr. Jacobs und F. A. Ukert herausgegebenen „Beiträgen zur älteren Literatur oder Merkwürdigkeiten der Herzogl. öffentlichen Bibliothek zu Gotha“. 3. Heft (Leipzig 1836, S. 36) aufgeführt. Es wurden nämlich die Randbemerkungen zu einer Pergamenthandschrift der vier Evangelien als von Luther's Hand herrührend angesehen, eine Meinung, zu welcher die auf einem angehängten Blatte stehenden Worte: *Anno 1522 finivit F. Martinus Lutherus hunc librum Anlass* gegeben haben mögen. Nach genauer Prüfung ist Buchwald zu der Ueberzeugung gekommen, dass die genannten Schlussworte erst im 17. Jahrh. zur Bezeichnung der Zeit der Vollendung der Luther'schen Uebersetzung des N. T. beigefügt sind. Die Randbemerkungen rühren theils von Friedrich Myconius, dem Superintendenten von Gotha her, theils von einer anderen Hand, die zwar äusserlich einige Aehnlichkeit mit der des Reformators in späterer Zeit zeigt, aber nach der Form und dem Inhalt der Anmerkungen zu urtheilen schwerlich die Luther's sein kann. A. a. O. lenkt Buchwald zugleich die Aufmerksamkeit auf eine verloren gegangene Rede Luther's über Augustin. Das Vorhandensein derselben geht aus einer Ansprache hervor, die der Dekan Joh Saxo in Wittenberg am 18. September 1539 bei Gelegenheit der Promotion von 15 Majistern über Augustin hielt, und in welcher er erwähnt, dass Luther vor 22 Jahren in Anknüpfung an Ps. 1 über dasselbe Thema eine Rede gehalten habe, deren Verlust ihm den gerechten Vorwurf, dasselbe Argument zum zweiten mal behandelt zu haben, ersparen möge (*quae si extaret, jure vituperari possem*). — Von Buchwald wird a. a. O. auch einiger seit den im Osterprogramm der Universität Halle-Wittenberg 1885 veröffentlichten sechs Bugenhagen-Predigten neu aufgefundenen Predigten desselben Erwähnung gethan. Dieselben finden sich in dem der nürnberg. Stadtbibliothek gehörigen Manuskriptenband *Solq. Mss. 13*, der die Bezeichnung trägt: „*Manuscriptum Fridefici Myconii Pastoris ac Superintendentis Gothani, Lutheri familiarissimi ex Bibliotheca Aurifabri*“. Von den in diesem Bande enthaltenen Predigten rühren drei bestimmt von Bugenhagen her: *Dom. IX p. Pentec.* (18. Juli 1529) über Luk. 16, 1 ff.; Michaelis 1529 über Matth. 18, 1 ff.; Pfingsten 1532 über den Katechismus, während bei verschiedenen anderen die Autorschaft desselben vermuthet werden darf. Ausser diesen handschriftlich erhaltenen Predigten Bugenagens

weist Buchwald noch auf eine gedruckte Predigt aus dem J. 1529 in dem Sammelbände der zwickauer Rathsschulbibliothek XVII, X, 15 hin, die bei Panzer nicht verzeichnet ist. Sie handelt von der h. Taufe in sechs Abschnitten, von dem Namen, dem Gelübde, dem Glauben, dem Wasser, dem Zeichen, dem Kleide des Getauften. Der Titel lautet: „*Eyn Sermon von der eygen-|| schaff vnd weyse des Sacramets der Tauf, || vnd wie sich die Eltern vnd die Ge-|| fattern gegen dem kyndlein || halten sollen nach || der Tauf. || Anno domini M. D. XXIX. || Johan Pomer.*“ Bemerkenswerth ist der Schluss der Predigt. Nach herzandringender Ermahnung der Eltern und Pathen an ihre Pflicht spricht sich Bugenhagen gegen die grosse Anzahl der Pathen aus, von denen er einen für genügend hält, wie es ja an vielen Orten Gewohnheit sei. — Das grosse, für alle weitere Forschung auf dem Gebiete der deutschen Bibelkunde grundlegende Werk von Pastor Dr. th. W. Walther, „Die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters“ 3 Thele. in einem Quartbände mit 18 Kunstbeilagen wird demnächst vollständig erscheinen (Braunschweig, Wollermann). — Im Auftrage der Görres-Gesellschaft und in Verbindung mit dem römischen Institut der Gesellschaft werden fortan, hrg. von den Prof. Dr. Dittrich in Braunschweig, H. Fink in Münster, H. Grauert in München, G. Hüffer in Breslau und L. Pastor in Innsbruck: „Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte“ erscheinen (Paderborn, F. Schöningh). Der 1. Thl. des 1. Bds wird die „Nuntiaturreportage Giovanni Morone's vom deutschen Königshofe 1539—40“ von Prof. Dr. Dittrich enthalten. Morone ist der Kardinal, welcher zur Zeit der Reformation eine so wichtige Rolle spielte und im J. 1540 am Wormser Religionsgespräch und später am Reichstag zu Speyer hervorragenden Antheil nahm. Die Nuntiaturreportage hat er in den J. 1539—40 von Wien, Wiener-Neustadt, Gent, Hagenau, Rastatt und Dinkelsbühl aus nach Rom gesandt. — Prof. Dr. Pappenheim hat soeben eine vollständige Uebersetzung der *Didactica magna* des Amos Comenius u. d. T.: „Die grosse Lehrkunst“ bei Gressler in Lagensalza erscheinen lassen. Eine kurze Biographie des Comenius ist beigefügt. — Eine „Hebräische Syntax“ von E. Peschke, Pfr. u. Gymn.-Lehrer a. D., kündigt die Verlagsh. von E. Bredt in Leipzig an (80 Pf.). Das Schriftchen soll die Hauptregeln der hebräischen Syntax in übersichtlicher Anordnung und in einer fasslichen Form bieten und neben jedem hebräischen Lehrbuch gebraucht werden können. — Auf Wunsch des bisherigen Herausgebers der „Zeitschrift für Kirchengeschichte“, Prof. Dr. Th. Brieger in Leipzig, ist Lic. Bernh. Bess, Privatdoc. der Kirchengeschichte an der Univ. Marburg, in die Redaktion der Zeitschrift eingetreten. — Ludw. Rosenthal's Antiquariat in München hat in der Reihe seiner interessanten und werthvollen Kataloge soeben zwei neue Nummern herausgegeben: Nr. 74 führt den Titel „*Ouvrages des Jansenistes*“ und „*Ouvrages sur le Jansenisme*“; Nr. 75 enthält *Indices librorum prohibitorum et expurgatorum* sowie seltene Bücher über die Inquisition.

Soeben erschien:

Die Sozialdemokratie
eine Buchtruthe Gottes.

Preis 30 s.

Verlag von
Dörffling & Franke, Leipzig.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Kaulen, Dr. Fr., Einleitung in die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Dritte, verbesserte Auflage. gr. 8°. **Zweiter Theil.** (S. 183—436.) Mf. 3.
(Das Werk bildet einen Bestandtheil unserer „Theol. Bibliothek“.)

Jahresbericht der Herder'schen Verlagshandlung zu Freiburg im Breisgau. 1891. gr. 8°. (48 S.) **Gratis.**

Soeben erschien in unserm Verlag:

Die Privatschule
nach dem Entwurfe des Volksschulgesetzes.
Ein Mahnwort eines Konservativen.
Preis 50 Pf.

Die Schrift geht von hoher und kompetentester Stelle aus.

H. Reuther's Verlagshandlung in Berlin SW. 12
(H. Reuther & D. Reichard).